Memeler Dampfboot.

№ 3.

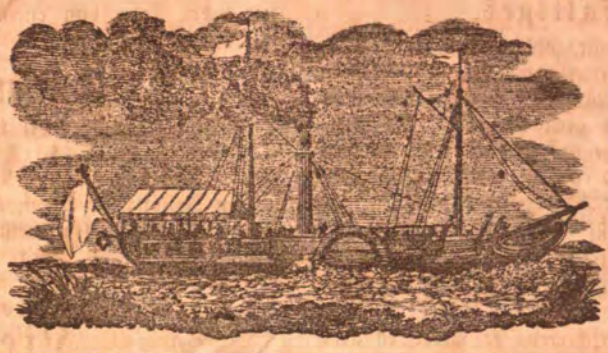
Freitag,

1858.

den 8. Januar.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 15 Sgr. Für's Zuschicken 1 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum einer Korpus-Spalt-Zeile mit 9 Pf. (von Abonnenten mit 6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 8., Abends 7 Uhr, im Odeum Concert v. Laade. Den 9., Nachm. 2 Uhr, auf dem Hertsletschen Holzplatze, Contre-Escarpe, Verkauf von 50 Schock eichenen Speichen; Abends 7 Uhr, im weißen Schwan General-Versammlung der Ressource „Neptun". Den 10., Abends 7 Uhr, im Odeum erste Vorstellung der Ballettänzer-Gesellschaft Pasqualis. Den 11., Nachm. 2 Uhr, im Glaserschen Hause, Marktstr., Verkauf des Adlerschen Waarenlagers.

Rundschau.

Der „Ostpr. Ztg." wird unter dem 2. d. M. aus Berlin gemeldet, daß die große schwebende Frage, wie die Führung der Regierungsgeschäfte nach dem 23. Januar geordnet werden solle, sehr bald in einer ebenso einfachen, als befriedigenden Weise geordnet werden wird. Es dürfte, wie man wenigstens aus Andeutungen an gut unterrichteter Stelle schließen kann, Se. Majestät der König in Anbetracht des Verbots der Aerzte, einer anstrengenden Beschäftigung Sich zu unterziehen, das Mandat für Seinen Königlichen Bruder verlängern.

Die Theilnahme und das Interesse für den Einzug der künftigen Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, Prinzeß Royal Victoria von England Königl. Hoheit, ist in Berlin, wie in Potsdam, im täglichen Steigen; von allen Seiten hört man von Vorbereitungen dazu sprechen. Alles läßt voraussehen, daß etwas ebenso Reiches, als Würdiges geleistet werden wird.

In Königsberg soll in diesem Monate mit dem Anfahren der Materialien für den Neubau des großen Universitätsgebäudes auf Königsgarten, welches nach den Plänen des Geh. Oberbaurathes Stüler aufgeführt werden wird, begonnen werden. Mit dem Frühjahr wird der Abbruch des Exercirhauses erfolgen und demnächst sofort der Bau beginnen, welcher in 3 Jahren vollendet sein soll, so daß Anfangs 1861 das Gebäude der Benutzung übergeben werden kann.

Der „D. Allg. Ztg." wird in Bezug auf die Vorlagen für den nächsten Landtag geschrieben: Der Ministerpräsident soll in seiner Eigenschaft als Chef der Admiralität folgende Anträge in Aussicht gestellt haben: Vom nächsten Jahre an soll für die Dauer von 15 nach einander folgenden Jahren, also bis 1873, jährlich eine Summe von beiläufig 2 Millionen Thalern auf die Erweiterung und Ausbildung der Marine verwendet werden. Auf die Schaffung einer großen Flotte ist es dabei nicht abgesehen, indem Preußen ja nie vergessen kann, daß seine eigentliche Stärke in seiner ausgezeichneten Landmacht beruht; aber jedenfalls soll eine solche Flotte geschaffen werden, die der Dänischen Flotte bei künftigen Eventualitäten die Spitze bieten kann.

Die Frage wegen der Deutschen Herzogthümer geht langsam, aber sicher einer glücklichen Lösung entgegen. Daß das Französische Kabinet die Absicht hegte, sich in diese rein Deutsche Angelegenheit zu mischen, unterliegt keinem Zweifel weiter, jedoch hat die feste Haltung der Preußischen Politik jede wirkliche Intervention fern gehalten. Rußland und England haben ihre Ansichten in völliger Uebereinstimmung mit den Deutschen Großmächten aufs Bestimmteste ausgesprochen, daß Dänemark sich einer Rechtsverletzung schuldig gemacht.

In diesem Jahre wird, soweit es bis jetzt bestimmt ist, in Schlesien das Konigsmanöver abgehalten und dazu das 5. und 6. Armee-Corps zusammen gezogen werden.

Aus London giebt das Court-Circular unter dem 31. Decbr. die ersten officiellen Mittheilungen über die bevorstehenden Vermählungs-Feierlichkeiten. Voran geht eine Aufzählung der Allerhöchsten Gäste, welche vom 15. d. M. ab vom Continent in London eintreffen werden. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wird am 22. [illegible] und einem kleinen Gefolge nach Schloß Windsor übersiedeln. Am 27. begeben sich die Königin, der Prinz-Gemahl und die jüngeren Mitglieder der Königl. Familie zu dem jungen Ehepaar nach Windsor, wo Ihre Majestät am 28. ein Capitel des Hosenband-Ordens abhält, um den Prinzen Friedrich Wilhelm mit diesem ausgezeichneten Orden zu bekleiden. Die Ordensritter wohnen alsdann einem zu Ehren des Festes gegebenen Bankett bei. Am 29. kehren Ihre Majestät die Königin mit J. K. H dem Prinzen Friedrich Wilhelm und der Prinzeß Royal nach London zurück und erscheinen am Abend in vollem Staate bei einer Vorstellung im Theater. Am 30. Januar hält Ihre Majestät ein Drawing Room im St. James-Palast, um die Glückwünsche zu dem glücklichen Ereignisse in Empfang zu nehmen. Die Abreise Ihrer Königl. Hoheiten ist auf den 2. Februar festgesetzt; sie ist zunächst auf der Yacht „Victoria und Albert" nach Antwerpen gerichtet.

Die „Times" spricht die Meinung aus, daß Canton wahrscheinlich gegenwärtig bereits von den Engländern eingenommen sei. Man hofft die Zufuhr von Lebensmitteln von Peking abzuschneiden. Jedenfalls stellt man einen ernsten Krieg gegen China in Aussicht. Frankreichs Mitwirkung, bemerkt die „Times", sei keine Allianz.

Aus Ostindien wird nach der Bestätigung der Nachricht von der Einnahme Luknows durch Sir Campbell gemeldet, daß es in Delhi sonderbar zugehe. Ein 18jähriger Sohn des Königs ist für unschuldig erklärt worden wegen seiner Jugend und reitet auf einem Elephanten herum unter einer Ehrengarde von 2 Englischen Offizieren. In Audh gehen die Engländer noch großen Schwierigkeiten entgegen.

Lord Palmerston sucht mit aller Energie die Doppelherrschaft in Ostindien dem sehnlichst erwünschten Ende entgegen zu führen; der Widerstand von Seiten einflußreicher Familien, die in Ostindien ihre bewährte Goldgrube nicht vermissen wollen, ist außerordentlich hartnäckig, jedoch hofft man, wenn auch nicht in dieser Session des Parlaments, ihn endlich zu beseitigen.

Berlin, Dienstag, den 5. Januar. In der eben abgehaltenen Sitzung des Centralausschusses der Preußischen Bank ist das Disconto für Wechsel auf 5½, für Lombard auf 6½ pCt. herabgesetzt worden.

Oeffentliches Gerichtsverfahren.

Polizei-Gericht.

Sitzung am 4. Januar. Es ist bestraft: 1) Schiffer G. F. von hier, wegen Zolldefraudation, mit dem Werth-Ersatze von 4 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. und 2 Thlr. Strafe. Freigesprochen: 1) Wirth F. L. aus Schwarzorth, von der Anschuldigung, ein Pferd in der Dünenschonung geweidet zu haben.

Sitzung am 5. Januar. Es sind bestraft: 1) Wirthe M. S. und J. K. aus Uszeikallen, wegen Nichtbepflanzung des Weges mit Bäumen, jeder mit 15 Sgr., eventl. 1 Tag Gefängniß; 2) Fleischermstr. J. aus Baltikallen, wegen Haltens einer ungeeichten Waageschaale, mit Confiscation derselben und 2 Thlr., eventl. 2 Tagen Gefängniß; 3) Jungmann K. K. von hier, wegen Entlaufens vom Schiffe mit 5 Thlr., eventl. 3 Tagen Gefängniß; 4) Wirth M. G. aus Dautzkur-Krüger, wegen Einbringens von Holz ohne Legitimati[illegible]

6) Wirth M. K. aus Wittinnen, wegen Herumlaufenlassens eines ungeknüttelten Hundes, mit 1 Thlr., eventl. 24 Std. Gefängniß.

Mannigfaltiges.

*** Das Stettiner Sonntagsblatt theilt als Zeichen der Zeit folgende Offerten aus dem Allgemeinen Anzeiger mit: 1) Ein armes Mädchen, das ein Kind von 4 Jahren hat, möchte dasselbe gern an ordentliche Leute verschenken, da es ihr an Pflege und Mitteln fehlt. 2) Beachtungswerth: Zu Weihnachten empfehle ich für reiche kinderlose Leute zwei junge hübsche Kinder *a*) Marie, 2 Jahr alt, *b*) Laura, 3 Jahre alt (folgt die Adresse).

*** Auch eine Gratulation. Ein Polnischer Edelmann in Posen wünschte öffentlich seinen zahlreichen Gläubigern ein vergnügtes Weihnachtsfest; er selber, ließ er drucken, könne ihnen nichts bescheeren, er werde es aber ein andermal nachholen, wenn er Geld habe; darauf könnten sie sich verlassen. — Leider soll dort ein Bankrott den anderen „jagen."

*** In Böhmen haben die Mäuse einen Ochsen mit Haut und Haar gefressen. Das ging so zu. Der Ochse war vom Bauer verkauft und das Geld, lauter alte Banknoten, im Stroh auf dem Boden versteckt worden. Als der Bauer nach ein Paar Tagen nach den Papierthalern sah, fand er nur noch Schnitzel; die Mäuse hatten sich den Ochsen trefflich schmecken lassen.

*** Characteristisch für die gegenwärtig in Berlin herrschenden **Geldzustände** ist folgende in dortigen Blättern zu lesende Anzeige: „50 Stück Friedrichsd'or Belohnung Demjenigen, der einem hiesigen achtbaren Bürger, gegen Verpfändung von 20,000 Thaler Meininger Credit-Actien, 30,000 Franks Luxemburger Bank-Actien, 80,000 Thaler vollgez. Dessauer-Credit-Actien, 40,000 Thaler Quittungsbogen Credit-Actien ein Darlehen von mindestens 15,000 Thlr. verschafft.

*** Wer mit der Zeit und der Mode Schritt hält, gibt der Auster den Abschied und hält sich an's Schnekkenessen. In Paris hat der Verbrauch der Austern um ⅓ abgenommen, Schnecken dagegen wurden für mehr als 1 Million Franks verzehrt; die Austern lassen die Gutschmecker zugleich mit dem echten Champagner kommen, zur Noth auch aus der Bourgogne oder aus Poitou.

Memeler Marktbericht vom 6. Januar 1858

	tlr	sg.	pf.		tlr.	sg.	pf.
Weizen	3			Butter (pro Pfd.)		8	
Roagen	1	10		Rindfleisch		4	
Hafer		25		Schweinefleisch		4	
Gerste	1			Schaffleisch			
Erbsen, graue	2			Holz, hartes, pro Achtel			
" weiße	2			" weiches, " "			
Kartoffeln		23		Heu, pro Centner		25	
Bier (pro Tonne)	6	10		Stroh, pro Schock	6	15	

(Inserat.) Anfrage an Geometer Herrn Klein.

Wie steht es mit der zweiten und driten Serie der Karte von Memel aus, welche laut Ihrer Versprechung schon Ende des vorigen Jahres in den Händen des Publikums sein sollte? Es wird um Auskunft gebeten.

Anzeigen.

(Todes-Anzeige.) Das am 5. Januar, Nachmittags 2 Uhr, erfolgte sanfte Dahinscheiden unserer geliebten Mutter, der verwittweten Haupt-Rendant Eleonore Schienmann, geb. Kelch, im 82. Lebensjahre, an völliger Entkräftung zeigen hiermit ergebenst an die Hinterbliebenen.

(Todes-Anzeige.) Gestern Abend starb unser lieber Sohn Eugen, im 12. Lebensjahre, an der Bräune.

Clemmenhof, den 8. Januar 1858.

Morgen und Frau.

(Entbindungs-Anzeige) Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Töchterchen zeigt hiemit ergebenst an Albert Pieconka.

** **Ressource Neptun.** **

Sonnabend, den 9. Januar, Abends 7 Uhr,

General-Versammlung

im Ressourcen-Local, bei Herrn T. Rosenbaum (im weißen Schwan.)

Der Vorstand.

Dienstag, den 12. Januar, Abends 7 Uhr,

Lieder-Tafel

im Locale des Herrn König.

Wintergarten im Odeum.

Heute Freitag, den 8. Januar, findet auf vielfaches Verlangen noch ein ***Abend-Concert*** statt. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 5 Sgr. Kinder zahlen die Hälfte. — Zum Schluß des Concerts werden nachstehende National-Lieder vorgetragen: 1) Borussia. 2) Russische Hymne. 3) Englische Hymne (*Rule Britania*). 4) Preußische Hymne (Heil Dir im Siegerkranz). 5) Französische Hymne. 6) Das Preußenlied. 7) Reveille und Russischer Zapfenstreich. ***R. Laade.***

Ballet in Memel.

Auf meiner Rückreise von Riga mit meiner **Tänzer-Gesellschaft** hier eingetroffen, werde ich am hiesigen Orte

zwei Vorstellungen

geben, wovon ***die Erste***

Sonntag, den 10. Januar c.

im Odeum

stattfindet. — Das Nähere durch die Zettel.

Carlo de Pasqualis,

Balletmeister aus Rom.

Für ein spazierengehendes Publikum ist der Fußsteig von Süderhuk aus nach dem Sandkruge gut passirbar, und wird um zahlreichen Besuch ergebenst gebeten. ***A. Grabowsky,*** in Sandkrug.

Die Königl. Sächsische conf.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

zu **Leipzig,** errichtet 1831,

vergütet im Jahre 1858 an alle dazu berechtigten Mitglieder 21 pro Cent Dividende, wodurch die Entrichtung der Jahres-Beiträge wesentlich erleichtert und der Beitritt auch dem Unbemittelten möglich gemacht wird. Die Versicherungen zu 100 Thlr. erfüllen den Zweck der Sterbe- oder Grabe-Cassen auf das Vollständigste, meistens aber in weit billigerer Weise; sie verdienen daher alle Beachtung.

Der Gedanke, daß die blühendste Gesundheit dem Tode plötzlich unterliegen kann, mahnt an die Pflicht, für die Seinigen ohne Säumen zu sorgen, ehe es zu spät ist.

Jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt unentgeltlich der Agent ***Leo Wichers.***

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

An jedem Wochentage (Vorm. von 9—12 Uhr) der Monate Januar und Februar löse ich die pro 1857 fälligen Renten-Coupons, welche mit dem vorschriftsmäßigen Lebens-Atteste versehen sein müssen, ein.

Memel, den 2. Januar 1858. ***Wm. Richter.***

Die Milchfrauen sind angewiesen, **vom 10. Januar c. den Schmand pro Stof 5 Sgr., die Milch pro Stof 8 Pf.** zu verkaufen. Der landwirthschaftliche Verein.

Danksagung.

Nach namenlosen Leiden an rheumatisch-nervösen Hüftweh und dadurch entstandener gänzlicher Unbrauchbarkeit des einen Beines, wogegen alle erdenklichen Curen und Bäder ohne den geringsten Erfolg angewandt wurden, und ich über 3 Monate das Bett nicht verlassen konnte, hörte ich von den glücklichen Curen des medizinischen Magnetiseur Herrn ***Kunzemann*** in **Berlin**, sowie auch in Königsberg, Münzstraße No. 4., und dessen vorzüglichem Rheumatismus-Heilapparate, wo ich mir sofort einen kaufte und denselben auf die schmerzhafte Stelle anlegte. Schon nach wenigen Wochen beinah geheilt, bin ich jetzt nach längerem Gebrauch gänzlich davon hergestellt, weshalb ich mich nun gegen diesen Herrn zum steten Dank verpflichtet fühle und ihm Glück wünsche, daß er zum Wohle der leidenden Menschheit noch lange seine Heilart ausüben möge.

Oberst G. von Klitzing in Berlin.

NB. Rheumatismus-Heilapparate sind bei mir für alle nervöse, rheumatische und gichtische Krankheiten zu dem Preise von 2 Thlr., 2 Thlr. 15 Sgr., 3 Thlr. und 3 Thlr. 15 Sgr. in meiner magnetisch-electrischen Anstalt zu Königsberg, Münzstraße No. 4., zu haben. ***Kunzemann.***

medizinischer Magnetiseur.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Tabacks- und Cigarren-Geschäft, ein **Lager von verschiedenen Colonial-Waaren**, bestehend in

Süßen (Raffinade, fein Melis und Farin), Thee, Reis und Pflaumen

hergelegt habe, welche ich zu Engros-Preisen, auch bei Abnahme von einigen Pfunden, resp. Zucker nur in ganzen Broden, bestens empfehle.

H. A. Klein,

im Hause des Herrn Wm. Fenwarth, Markt- u. Friedr.-Wilh.-Straßen-Ecke.

Auctions-Anzeige.

Im Auftrage des Herrn Justizrath Holtzendorff, als Verwalter der Kaufmann Adlerschen Concursmasse, soll das zu dieser Masse gehörige Waarenlager, bestehend in Tuchen, Buckskins, Kalmucks, Biber, Doublestoffen, Düffels, Lamas, Cassinets, Engl. Leder, baumwollenen Hosenzeugen, Schirtings, Parchent, Flanell und mehreren anderen Zeugen; ferner in fertigen Kleidungsstücken, als: Röcken, Westen, Hosen, Mützen und Hüten, Hemden, Strümpfen, Cravatten, Schnupftüchern und noch mehreren anderen Gegenständen, in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde durch mich verauctionirt werden. Die Auction beginnt

Montag, den 11. Januar c.

und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr ab in dem Ladenlocale des dem Kaufmann Herrn Glaser zugehörigen Hauses in der Marktstraße.

Ein geehrtes Publikum ladet zu dieser Auction ganz ergebenst ein der Auctions-Commissarius

Kraus.

Der Ausverkauf

von

Glas, Porcellan, Fayence u. Wirthschaftssachen in Weißblech und Messing, Lampen aller Art, **emaillirtes, eisen-verzinntes** und **verglasetes Kochgeschirr** zu **Kosten-Preisen** wird fortgesetzt.

F. Lepach & Co.

Gegenstände zu Geschenken in vergoldetem Porcellan, Krystall ꝛc., eine schöne Auswahl von Theebrettern, Spiegeln in Gold-Baroque- und Birkenrahmen auffallend billig.

Beachtenswerth.

Bei der Inventur habe ich viele Artikel im Preise zurückgesetzt und empfehle diese der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums. — Gleichzeitig fordere ich Alle auf, welche mir schulden, binnen acht Tagen Zahlung zu leisten, widrigenfalls ich ohne Unterschied klagbar werden muß.

Rumpel jun.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

soll mein Lager, **so viel als irgend möglich geräumt werden,** und verkaufe daher zu **wirklich auffallend billigen Preisen.**

ADOLPH BEHRENS,

Friedr.-Wilh-Straße, im Hause des Herrn **Fenwarth.**

NB. Mein Geschäfts-Local wünsche zu vermiethen.

Weißes Englisches Fayence,

welches sich durch besondere Haltbarkeit auszeichnet, offerirt zu billigen Preisen **Ferdinand Weiss.**

Bubainer-Roggenschrot-,

sowie auch **Roggenbeutel-** und **Weizen-Mehle,** Niederunger Achtel-Butter empfing und empfiehlt zu billigen Preisen **J. Wickschrath.**

Alte Ziegel u. einige Achtel

Fundament Steine stehen zum Verkauf. Zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein gutes Stück Schlachtvieh steht zum Verkauf bei **W. Holtzinger,** in kl. Szarde.

Ein Kinderbettstell von Mahagoni- und ein Sopha von Birkenholz verkaufe billigst **A. H. Steffens,** Tischlermeister.

GLAS-WAAREN,

3 Dutzend für 1 Thlr. Liqueur-Gläser.

als: Wein-, Liqueur-, Porter-, Punsch-, Bier- und Champagner-Gläser, Bier-Seidel, Kinder- und Mund-Gläser, Butter- und Käse-Glocken, Blumen- und Zuker-Vasen, Thee-Büchsen, Rum-, Wein- und Wasser-Caraffen, Plattmenagen, Glas-Teller, Licht-Rosetten; Salz- und Senf-Behälter, Zuckerdosen ꝛc. ꝛc.

sollen, um das Lager zu verkleinern, vor der Inventur zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

Ferdinand Weiss.

Eine erfahrene Wirthschafterin vom Lande sucht entweder in der Stadt oder auf dem Lande eine Stelle. — Näheres zu erfragen bei Tischler **Zimmer,** auf Bitte.

Wer einen Stuhlschlitten zu verkaufen hat, wolle sich in der Buchdruckerei des Dampfboots melden.

Ein Stubenhündchen hat sich eingefunden, und kann in Empfang genommen werden bei **W. Giesler,** Libauer-Thor.

Gestohlen. Den 6. d. M., Abends 5 Uhr, wurden mir 4 Plätthemde, gez. *J. Sperling,* vom Hofe gestohlen. Wer mir zu den gestohlenen Hemden verhilft, sichere ich eine angemessene Belohnung zu. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Charlotte Weikum,
wohnh. neue Holzstraße, bei Lootse Nickel.

Zwei aneinanderhängende Stuben sind mit auch ohne Möbel, im Ganzen auch getheilt, sogleich zu vermiethen und zu beziehen in der Junkerstraße No. 227. bei **L. Podszus.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns J. Louis zu Memel ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 22. Januar c., Vorm. 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Audienz-Zimmer des unterzeichneten Gerichts anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiermit mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Memel, den 4. Januar 1858.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses, Tiessen.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Memel. Erste Abtheilung.
Memel, den 6. Januar 1858, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns, Commerzien-Rath John Mason zu Memel, alleinigen Inhabers der Handlung John Mason daselbst, ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 31. December 1857 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Wilhelm Richter hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 19. Januar 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Rauscher, im Audienz-Zimmer des unterzeichneten Kreisgerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 22. Februar 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 15. Februar 1858 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 23. Februar 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Rauscher, im Audienz-Zimmer zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 26. April 1858 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 11. Mai 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termin werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath Bock, Rechtsanwalt Wohlgebohren, Justizrath Toobe und Justizrath Holtzendorff zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 6. Januar 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Kirchenzettel zum Sonntag, den 10. Januar.

In der St. Johannis-Kirche:
Vorm. 9½ Uhr: Hr. Pfarrer Habrucker.
Nachm. 1½ Uhr: Hr. Pred. Rehsener.

Im Saale der höhern Töchterschule:
Ev.-reform. Gem. Vorm. 9½ Uhr: Hr. Pred. Elsner.

Litthauische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer Sylla.
Nachm.: Hr. Pfarrer Sylla.

Bitte, Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Reinert.
Katholische Kirche. Vorm: Hr. Pf. Werner.
Schmelz, Schule No 2., Vorm.: Hr. Dir. Dr. Heinrici.

Schiffsnachrichten.

Aurora | Dähncke | 2/12 Gloucester, 30/12 Cardiff.

Gesittete junge Mädchen finden von gleich unter vortheilhaften Bedingungen **dauernde** Beschäftigung in der Blumenfabrik von **J. Holtz.**

Avis!

Seit dem 1. Januar ist meine Wohnung **Fischer-Straße,** im Hause der Mad. Pusch, an der Dange, 1 Treppe hoch, und können sich daselbst Sertaner und Quintaner zu den qu. Arbeits- resp. Nachhilfestunden Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr bei mir melden. — Knaben, welche noch nicht die höhere Bürgerschule besuchen, werden von mir gleichwol privatim für dieselbe vorbereitet.

Bierfreund, Lehrer.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilage.

Beilage zu No. 3 des Memeler Dampfboots.

Freitag, den 8. Januar 1858.

Die Generals-Tochter.

(Fortsetzung.)

„Können Sie in Abrede ziehen, daß Sie meine Tochter heimlich gesehen und gesprochen haben?" fuhr der General fort. — Hugo schwieg und senkte den Blick. — „Sehen Sie, Justizrath!" rief Graf Wenzing und deutete mit dem Finger auf Hugo; „er wagt hierauf nicht zu antworten!"

„Ich es nicht wagen?" rief Hugo und das Blut drang ihm zum Kopfe; „ich wage Alles zu thun, was sich für einen Mann von Ehre schickt. Ich habe Gräfin Bertha allerdings zuweilen gesprochen, aber nie in Folge heimlicher Verabredung oder in schlechter Absicht, oder gar mit irgend einem gemeinen Vorbedacht, mich in ihre Liebe einzuschleichen."

„Sie haben also Zusammenkünfte unter vier Augen mit ihr gehabt?"

„Allerdings!"

„Es hat sogar eine gegenseitige Liebeserklärung stattgefunden, nicht wahr?" rief der General. Hugo schwieg. „Sie sehen, daß ich mehr weiß, als Sie vermuthet haben mögen," fuhr der General fort. „Es ist jedoch überflüssig, Sie weiter zu katechisiren; ich erkläre Ihnen daher, daß Sie — eben weil Sie weder nach Geburt und Rang noch nach Vermögen eine hinreichend ansehnliche Stellung in der Welt bekleiden, um auf die Hand einer Gräfin aspiriren zu können — durch den von Ihnen eingeschlagenen Weg sich auf eine unschickliche und unehrenhafte Weise in den Besitz der Neigung meiner Tochter gesetzt haben. Ja, Comtesse Bertha selbst hat mir wenigstens soviel zugegeben, daß ..."

„Daß meine Bewerbung um ihre Liebe eine unehrenhafte ...." fiel ihm Hugo ins Wort.

„Nein, dies wollte ich nicht sagen; aber Sie hat mir zugegeben, daß sie Sie liebe," entgegnete der Graf. „Sie wagt meiner väterlichen Autorität zu trotzen und weigert sich hartnäckig, eine Verbindung einzugehen, welche ich für sie zu Stande gebracht habe, — eine Verbindung, welche ihrer Herkunft angemessen und für die Aufrechthaltung ihres Ranges wesentlich ist. Ich will nun sogar so weit gehen, zuzugeben, daß Sie sich nicht in unehrenhafter Absicht um die Hand der Comtesse Bertha beworben haben ...."

„Bei meiner Seele, jeder Gedanke hieran lag mir fern!" betheuerte Hugo.

„Wohlan denn, so beweisen Sie mir dies jetzt mein Herr!" rief der General lebhaft; „beweisen Sie es mir dadurch, daß Sie mir eine von Herrn Justizrath Hon verfaßte Urkunde unterzeichnen, worin Sie alle Ansprüche auf die Liebe meiner Tochter und ihre Hand fahren lassen und Ihre Absicht kundgeben, eine anderweitige Verbindung einzugehen. Ich werde alsdann nicht nur Ihrem Ehrenworte Glauben schenken, sondern verpflichte mich sogar, Ihnen ein Geschenk von fünftausend Thalern zu machen, um damit den Grund zu einem künftigen Wohlstande für Sie zu legen."

„Nimmermehr, Herr Graf!" rief Hugo stolz und mit der größten Entrüstung. „Wofür halten Sie mich denn? Ich werde mich nie zur Annahme eines solchen schimpflichen Vorschlags bequemen, den ich mit Indignation zurückweise! Ich würde mich selbst aufs Tiefste verachten, wenn ich auch nur auf einen Augenblick den Gedanken hegen könnte, daß ich einer solchen Gemeinheit fähig wäre!"

„In der Annahme meines Vorschlags liegt für Sie durchaus nichts Unehrenhaftes, mein Herr," erwiederte der General. „Meine Tochter kann und wird nie die Ihrige werden; ich sage Ihnen das von vorn herein, und wenn ich nun, um Ihr Fortkommen in der Welt zu erleichtern, Ihnen ein kleines Vermögen ...."

„Genug, Herr Graf! Sie kennen meinen Bescheid auf Ihren Vorschlag!" rief Hugo aufspringend und griff nach seinem Hute.

„Wenn Sie mir die Unterzeichnung eines solchen Verzichts verweigern, so wird der Herr Justizrath Sie sogleich entlassen!" rief der General. Hugo verbeugte sich gegen ihn noch stolzer als zuvor. — „Bedenken Sie doch! alle Aussichten auf Ihre Zukunft schlagen Sie hiedurch in den Wind!" fuhr der General fort, „und Sie verdammen hiedurch das Mädchen, welches Sie zu lieben behaupten, zu einem unglücklichen armseligen Dasein, zu einem verfehlten Leben!"

„Herr Graf," erwiederte Hugo, „ich möchte lieber mein Leben hingeben, als der Comtesse Bertha auch nur Eine Stunde des Grams und der Reue bereiten. Ich wäre daher erbötig, auf Bertha's Liebe und auf alle Hoffnungen, welche sich für mich daran knüpfen, zu verzichten, und mich selbst in irgend einem fernen Lande zu verbergen, wenn ich nur für Einen Augenblick die Gewißheit hätte, daß ein solches Opfer ihr ein Leben voll ungetrübten Glückes bereiten könnte!"

„Und wenn ich Ihnen nun diesen Beweis liefern würde?" rief der General lebhaft.

„Das können Sie nicht, Papa!" sprach eine sanfte, leise, reine Stimme hinter ihm. Alle wandten sich nach dieser Richtung und erblickten Bertha, die blaß, aber mit ruhiger Entschlossenheit dastand.

Der General stieß eine unwillige Verwünschung aus und befahl ihr, sich zu entfernen; aber sie rührte sich nicht.

„Ich habe hier nur wenige Worte zu erklären, alsdann werde ich Ihnen gehorchen, Papa!" erwiederte sie in demselben festen Tone. „Ich bin es Herrn Eschbach und seiner Ehre schuldig, diese Erklärung abzugeben und darum muß ich reden. Als Herr Eschbach und ich uns zuerst trafen, geschah es zufällig; bei allen unseren weiteren Begegnungen bis zu unserer ersten Trennung kannte er mich nur als Bertha, die Pflegebefohlene meiner Verwandten, Frau von Hermsdorf. Erst bei unserer Wiederbegegnung nach Jahren, die ohne unser Zuthun stattfand, erfuhr er, daß ich Ihre Tochter sei, Papa. Allein damals hatte ich ihn schon lange und innig geliebt, und er hatte damals bereits keinen Einfluß mehr auf die Richtung meiner Neigung; er hatte schon früher mein ganzes Herz gewonnen, obschon er bis zu jener Stunde mir noch kein Wort von Liebe gesprochen hatte. Was von da an geschah, konnte nur mit meiner Zustimmung und Mitschuld geschehen. Ich liebe ihn noch und werde nie aufhören, mich als die Seinige zu betrachten, wie sehr Sie sich auch Mühe geben mögen, mich zu einer anderen Verbindung zu nöthigen. Was Sie auch über mich beschließen mögen, ich werde mich seiner Liebe werth zeigen und niemals meine Hand einem Manne reichen, dem nicht auch mein Herz gehört. Eher könnte und wollte ich sterben. Ueberhaupt würde das größte Unglück und schwerste Mißgeschick meines Lebens mich in demjenigen Augenblicke heimsuchen, wo ich erfahren müßte, daß ich Hugo Eschbach's Liebe verscherzt und verloren habe!" Damit erfaßte sie die Hand des zärtlich Geliebten, drückte sie leidenschaftlich an ihr Herz, an ihren Mund, und stürzte dann schluchzend aus dem Zimmer.

Der General war in solcher Wuth, daß er sich in Verwünschungen über die beiden Verliebten ergoß, weshalb Hugo sich stolz entfernte.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Pferde-Heu

von vorzüglicher Qualität ist zu haben auf Schmelz, bei **Bendig**, in der **goldenen Windmühle.**

Holz-Licitation.

Circa 20 Klafter Birken-Kloben-Holz, etwas Nutzholz und mehrere Haufen Sprock sollen **Donnerstag, den 14. d. M.**, Vorm. 11 Uhr, beim Eigenthümer Isigkeit in Graumen, bei Plicken, meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade **H. Isigkeit.**

Der Ausverkauf

des zur J. Louisschen Concurs-Masse gehörigen, noch sortirten **Waaren-Lagers** wird bis auf Weiteres **ununterbrochen** fortgesetzt.

Memel, den 5. Januar 1858.

Der Justizrath **Bock,**
als gerichtlicher Verwalter der Kaufmann J. Louis'schen Concurs-Masse.

Gute Kamin-Kohlen

von **ausgezeichneter Qualität**, verkaufen mit und ohne Anfuhr billigst **A. Säbel & Co.**

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

Weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik, wird in Memel nur **echt** verabreicht zu den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn **Albert Horn.**

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Dr. Pattison's Englische Gicht-Watte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Packete a 12 Sgr., halbe Packete a 7 Sgr. bei **C. L. Cron.**

Zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums habe ich im Neben-Gebäude des Herrn Sternberg, **Börsen-Straße No. 311.**, neben Hrn. C. A. Kehl eine

Mehl-Niederlage

errichtet und werden daselbst **alle Sorten Bubainer** und **Stettiner Mehl**

zu denselben billigen Preisen

wie in meinem Speicher verkauft und in beliebigen Quantitäten abgegeben. **Robert Werner.**

NB. Der Verkauf im Speicher wird nach wie vor fortgesetzt.

Mein **Pelzwaarenlager** wünsche wegen

Aufgabe des Geschäfts

sobald als möglich zu räumen und verkaufe sämmtliche Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. O. Hintzke.

Hartlepooler große Kohlen,

vorzüglich gut zur Ofenheizung, und **gute Schmiedekohlen** offeriren billigst

L. Gernhöfer & Co.

Mehrere Centner gutes Pferde-Heu

hat billig zu verkaufen

Ansas Jaudszims II., Mellneraggen.

Große Kohlen, zur Ofenheizung

sich besonders eignend, da dieselben ganz frei von Schiefer-Schwefel ꝛc. sind, verkaufen mit Anfuhr zu **möglichst billigen Preisen.** **Theod. Kloss & Co.**

Avis!

Ländliche Besitzungen und städtische Grundstücke, deren Ausbietung und Anempfehlung den resp. Kauflustigen nur mündlich und unter strengster Discretion (bei Auswärtigen brieflich) stattfinden soll, werden zum Kaufe nachgewiesen durch das Geschäfts- und Commissionsbureau von

G. Albat.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung A.

(143. Sterbefall.)

Am 6. Januar c. starb die unter No. 225. eingetragene Frau des Schmiedemeisters Zeriatke, 51. Jahr alt, an Brustleiden.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung D.

(111. Sterbefall.)

Am 6. Januar c. starb die unter No. 196. eingetragene Frau des Schmiedemeisters Zeriatke, 51 Jahr alt, an Brustleiden.

Sterbekassen-Angelegenheit, Abtheilung G.

(92. Sterbefall.)

Am 6. Januar c. starb die unter No. 469. eingetragene Frau des Schmiedemeisters Zeriatke, 51 Jahr alt, an Brustleiden.

Am 1. Januar c. verstarb die unter No. 274. eingetragene unverehelichte Schillat.

Das Curatorium der Schmelzer Sterbekasse.

Zu vermiethen

Eine obere Wohnung von 3 bis 4 Stuben ist von jetzt ab zu vermiethen und vom 15. März zu beziehen bei **F. Merten.**

Ortsveränderung wegen wird die in meinem Hause, jetzt vom Herrn Weygoldt inne habende, ganz separate untere Wohngelegenheit mit besonderm Eingange, von 4 Stuben, Speisekammer, Küche mit Sparheerd, Keller, Holzgelaß ꝛc. auch Mitbenutzung des Gartens, am 1. April 1858 miethefrei. Darauf Reflectirende belieben sich bei mir zu melden.

Genss, Polizei-Secretair.

Ein untere Wohnung, bestehend in zwei Stuben und allen nöthigen Bequemlichkeiten, ist sogleich zu vermiethen **Graben-Straße No. 221.** — Näheres daselbst im Laden.

Zu vermiethen

ein **Unterraum** in meinem Winterhafen-Speicher.

H. E. Hamann.

In dem gewesenen Maschning'schen Hause, Thomas-Straße No. 179., sind zwei Etagen, jede mit 4 Zimmern, sogleich zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der in dem Hause wohnende Buchbinder Herr Gerdien.

H. A. Kauffmann.

Nachdem die neuen Normal-Gewichte hier eingetroffen, kann die Eichung der neuen Gewichtsstücke gemäß unserer Bekanntmachung vom 30. Novbr. v. J. (vergleiche Dampfboot No. 142. vom 4. Decbr. v. J.), von jetzt ab erfolgen.

Memel, den 5. Januar 1858.

Königl. Eichungs-Amt.

Redaction, Druck und Verlag von August Strobbe in Memel.